Nr. 60. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Donnerstag, 5. Februar 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

C **Berlin**, 4. Februar. Der elsaß-lothringische Gesetzentwurf über das Wasserrecht beschränkt sich auf die Regelung der öffentlich rechtlichen Seite der Sache. Die Beschränkung wird mit dem Hinweis darauf begründet, daß im Reichslande die zivilrechtliche Seite des Wasserrechts durch den code civil einheitlich, zweifelsfrei und im Allgemeinen zweckmäßig geordnet ist. Das private Wasserrecht kann daher ohne Nachtheil bis nach Emanation des deutschen bürgerlichen Gesetzbuchs unverändert fortbestehen und wird sich alsdann unschwer mit diesem in Einklang bringen lassen. In Preußen wird man sich dagegen schwerlich auf die öffentlich-rechtliche Seite der Sache beschränken können. Das private Wasserrecht, welches im engsten Zusammenhange mit dem öffentlichen Wasserrechte steht und für die Ordnung des letzteren vielfach die Grundlage abgiebt, ist in Preußen nicht nur in den drei großen Rechtsgebieten des Landrechts, des gemeinen und des französischen Rechts mehrfach verschieden gestaltet, sondern zeigt auch noch nebenbei partikularrechtliche Abweichungen und Besonderheiten. Es läßt auch an Klarheit und Bestimmtheit wie an Zweckmäßigkeit in einigen Punkten zu wünschen übrig.

Wenn aber das private Wasserrecht in die für Preußen schwebenden gesetzgeberischen Pläne hineingezogen wird, so ist daraus keineswegs auf einen Verzicht auf die einheitliche Regelung des privaten Wasserrechts durch die Reichsgesetzgebung zu schließen. Wenn zwar davon abzusehen sein wird, das Wasserrecht in das bürgerliche Gesetzbuch aufzunehmen, die reichsgesetzliche Regelung desselben vielmehr einem besonderen Akte der Gesetzgebung vorbehalten bleiben muß, so wird doch als Endziel an der einheitlichen reichsgesetzlichen Ordnung des Privatwasserrechts für das ganze Reichsgebiet umsomehr festzuhalten sein, als nach den Auslassungen der süddeutschen Mitglieder der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft bei den jüngsten Berathungen derselben über die Wasserrechtsfrage der Gedanke einer solchen einheitlichen Ordnung der Materie auch in Süddeutschland mehr und mehr Boden gewinnt. Eine Neuordnung des Privatwasserrechts für Preußen würde, wenn sie sich im Anschluß an die allgemeinen Rechtsgrundsätze des bürgerlichen Gesetzbuchs vollzieht, weit davon entfernt, ein Hinderniß für das demnächstige reichsgesetzliche Vorgehen zu bilden, für dasselbe vielmehr eine überaus zweckmäßige und nützliche Grundlage schaffen. Von diesem Gesichtspunkte aus dürfte auch das private Wasserrecht in den Rahmen der schwebenden gesetzgeberischen Vorarbeiten einbezogen werden.

— Die Landgemeindeordnung ist gestern in der Kommission in der Schlußabstimmung einstimmig angenommen worden; auch die deutschfreisinnigen Vertreter stimmten dafür. Die „Nat.-Lib. Korr." bemerkt dazu: „Es sind damit selbstverständlich Versuche im Plenum, Verbesserungen anzubringen, nicht ausgeschlossen. Ob sie gelingen, muß dahingestellt bleiben. Aber auch wenn das Gesetz in der von der Kommission beschlossenen Gestalt zu Stande kommt, ist ein wesentlicher Fortschritt gegen die jetzt bestehenden Zustände bereitwillig anzuerkennen. Man wird daher das Ergebniß der Kommissionsberathung, welches das Zustandekommen des Gesetzes zu verbürgen geeignet ist, mit voller Genugthuung begrüßen dürfen."

— Die „Köln. Ztg." erfährt aus zuverlässiger Quelle, Minister v. Maybach habe vor vier Wochen dem Kaiser sein Abschiedsgesuch überreicht, dieses sei aber abgelehnt und es sei ihm anheimgestellt worden, behufs Wiederherstellung seiner Gesundheit einen mehrmonatlichen Urlaub zu nehmen. In Eisenbahnkreisen nimmt man an, daß der Minister gleich nach Erledigung des Etats im Abgeordnetenhause Urlaub nehmen und nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Jedenfalls seien die Tage des Ministeriums Maybach gezählt.

— In der letzten Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses wurde neben der Reform der Personentarife auch die Reform der Gütertarife erörtert. Der Abgeordnete Brömel fragte an, wie es mit der Ausdehnung des sogenannten allgemeinen Ausnahmetarifs für Massengüter stehe, die bisher nur für Düngemittel, Erde, Kartoffeln und Rüben eingeführt sei. Die Anwendung desselben auf Steinkohlen sei unterblieben, weil der Einnahme-Ausfall aus der vollständigen Durchführung des Tarifs auf circa 15 Millionen Mark veranschlagt worden sei; nach den Erfahrungen der letzten Zeit sei doch aber eine durchgreifende allgemeine Tarifherabsetzung für Steinkohlen in erster Linie geboten. Seitens der Regierung wurden des Näheren die Schwierigkeiten dargelegt, welche in Folge der einmal vorhandenen Interessen-Gegensätze in der Montanindustrie, namentlich im Westen, der Ausdehnung des ermäßigten Tarifs auf Steinkohlen und Erze entgegenstehen. Längere Zeit hindurch habe man kaum auf einen Ausgleich der Interessen hoffen dürfen; nach den letzten Berathungen der betheiligten Bezirks-Eisenbahnräthe sei indessen die Frage einem günstigen Ende nahe gerückt. Die Sache werde nunmehr dem Landes-Eisenbahnrath vorgelegt werden, und wenn sich dort, wie anzunehmen, keine Bedenken geltend machten, werde der ermäßigte Tarif für Massengüter allgemein zur Einführung kommen, denn seitens der Staatsbahnverwaltung werde aus finanziellen Rücksichten kein Widerspruch mehr erhoben. Mit der Verwirklichung dieser von der Regierung jetzt selbst geförderten Maßregel würde ein wichtiger Schritt zur Reform der preußischen Gütertarife überhaupt geschehen. Denn der neue allgemeine Tarif für Massengüter würde ebenso Vereinfachung des Tarifsystems wie eine Ermäßigung der Tarifsätze herbeiführen. Vor Allem würde dadurch die immer dringlichere wesentliche Herabsetzung der Tarife für Steinkohlen, welche gegenüber den Ausnahme-Exporttarifen für die deutschen Konsumenten bisher auf einer ungerechtfertigten Höhe gehalten worden sind und deshalb besonders zu Klagen Anlaß gegeben haben, geschaffen werden. Auch würde das rationelle System der Staffeltarife dadurch eine ausgedehnte Anwendung finden. Der Massengütertarif, der jetzt nur in beschränktem Maße besteht, beträgt nämlich bei einer Abfertigungsgebühr von 7 Pfg. per 100 Kilogramm für die ersten 350 Kilometer 2,2 Pfg. und für jedes weitere Kilometer 1,4 Pfg. für die Tonne und das Kilometer, was einem Satze von 0,825 bezw. 0,525 Pfg. für die Zentnersmeile entspricht.

— Auf eine von der Verwaltung des Zeitungs-Museums zu Aachen an den Fürsten Bismarck ergangene Anfrage, ob er geneigt wäre, das Duplikat einer Sammlung von mehreren in- und ausländischen Zeitungen entgegenzunehmen, welche auf den Fürsten Bismarck bezügliche Auslassungen von Freund und Feind enthielten, war aus Friedrichsruh eine zusagende Antwort erfolgt: darauf begab sich eine Abordnung des Museums, an ihrer Spitze sein Begründer Oskar von Forckenbeck, am 17. Januar nach Friedrichsruh. Ueber den Empfang der Deputation berichtet die „Aachener Post":

„In freundlichen Worten dankte der Fürst für die Gabe, indem er bemerkte, das Geschenk sei ihm ein sehr willkommenes, da es einerseits sehr originell, dann aber auch zur Vervollständigung einer Sammlung diene, die ihm jüngst von einem Freunde im Auslande geworden und lediglich aus Karikaturen bestände, wie sie besonders in Frankreich auf ihn erschienen. Ernster werdend, äußerte der Fürst nach einer kurzen Pause, daß er in seinem jetzigen, mehr oder weniger zurückgezogenen Leben nicht die rechte Befriedigung finde. Man könne von Jemand, der 40 Jahre Politik getrieben, nicht verlangen, daß er theilnahmslos den Ereignissen folge. Ebensowenig fühle er sich veranlaßt, mit der Aeußerung seiner Ansichten zurückzuhalten, zumal da er sehe, wie man von dem allerdings festen Bau des Reiches an verschiedenen Seiten bereits abzubröckeln beginne. An der weiteren Ausführung des Gedankens wurde der Fürst durch das Hinzutreten des Dr. Chrysander gehindert, der die erwähnte Karikaturen-Sammlung brachte, welche der Fürst den Herren zeigte und dabei mit Humor auf die ihm geltenden Verzerrungen hinwies. Nachdem er sich noch über den Inhalt des Kastens genau hatte informiren lassen, zeigte er mehrere von Lenbach angefertigte Porträts und Skizzen von sich, dann eine Anzahl kostbarer Geschenke, wobei er besonders auf ein von Kaiser Wilhelms I. erhaltenes hinwies. Es war dies ein in Silber getriebenes Modell des Niederwalddenkmals, das der hochselige Kaiser ihm gesandt, mit einem eigenhändigen Brief des Inhalts, daß er diese Gabe hauptsächlich aus dem Grunde sende, weil er den Fürsten bei der Enthüllungsfeier des Denkmals so sehr vermißt habe, und dies um so mehr, als das Denkmal doch eigentlich ihm, dem Fürsten, zukomme. „Dies zu schreiben", so setzte der Fürst in weichem Tone hinzu, „war der hohe Herr so gütig, obwohl es ja sein Denkmal war und ich nur in seinen Diensten stand." Wie der Fürst weiter erzählte, sei ihm dieser Brief, den er stets bei dem kaiserlichen Geschenk hatte liegen lassen, im vorigen Jahre „ausgeführt" worden.

— Das Unfallversicherungsgesetz vom 6. Juli 1884 bestimmt bekanntlich, daß die Berufsgenossenschaften zur gerechten Vertheilung der Genossenschaftslasten Gefahrentarife festzusetzen und den gemachten Erfahrungen entsprechend von Zeit zu Zeit revidiren. Die Zahl der erstmalig vom Reichsversicherungsamt genehmigten Gefahrentarife betrug 60. In wie hohem Maße sich die Berufsgenossenschaften haben angelegen sein lassen, allseitig befriedigende Einschätzungsgrundsätze aufzufinden, geht daraus hervor, daß in der Zwischenzeit in 79 Fällen Revisionen der Gefahrentarife und im Verfolg derselben zahlreiche Abänderungen, für welche meist nur auf kürzere Zeit die Genehmigung ertheilt wurde, stattgefunden haben. Nachdem nunmehr die Gefahrentarife der gewerblichen Berufsgenossenschaften in den unfallstatistischen Erfahrungen von fünf Jahren eine festere Grundlage gefunden haben, haben sie damit auch eine mehr auf die Dauer berechnete Gestalt anzunehmen begonnen.

— Die Kanalisirung der oberen Oder ist nach Mittheilung des Oberpräsidenten von Schlesien gesichert. In Oppeln ist bereits ein Regierungs-Baubureau errichtet.

— Der „Kuryer Codzienny" meldet: In Warschauer Spitälern ist die fernere Anwendung der Kochschen Lymphe amtlicherseits verboten worden.

— Die Volksschulgesetzkommission des Abgeordnetenhauses begann heute mit der Berathung des vierten Abschnittes der Vorlage, welcher Anstellung, Dienstverhältniß und Diensteinkommen der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen regelt. Abg. Dr. Rintelen (Zentrum) wünscht, daß zwischen dem 3. und 4. Abschnitt die Ordnung der Vorbildung, Befähigung und Anstellung der Lehrer festgestellt werden möge und unterbreitet zu diesem Behuf der Kommission einen aus drei Paragraphen bestehenden Antrag. Zur Begründung desselben wurde darauf hingewiesen, daß eine dringende Nothwendigkeit, diese Materie in dem vorliegenden Gesetz zu ordnen, zwar nicht vorhanden sei, daß aber auf eine gesetzliche Festlegung der bestehenden Ordnungen Werth gelegt werden müsse, denn nach den Erfahrungen, die man im Kulturkampf gemacht, sei es dem Zentrum nicht möglich, sich mit dem Hinweis auf den guten Willen des Kultusministers zu begnügen. Abg. Zelle (dfr.) erklärt besonders den Vorschlag des Zentrumsantrages, daß der Seminardirektor stets ein Geistlicher sein müsse, für völlig unannehmbar. Man möge an Männern wie Diesterweg denken und sich vorstellen, daß eine streng orthodoxe Richtung in der evangelischen Geistlichkeit die Gewalt inne hätte. Er halte überhaupt die Bestimmungen über die Ausbildung der Lehrer in diesem Gesetz nicht für so unbedingt wünschenswerth, wie diejenige über den Privatunterricht. Abg. Graf d'Haussonville (kons.) erkennt an, daß die gesetzliche Regelung der Vorbildung der Lehrer unerläßlich sei, hält es aber nicht für angängig, daß dies aus der Mitte der Kommission heraus geschehe. Er will eine Resolution beantragen, durch welche die Regierung zur gesetzlichen Regelung dieser Materie aufgefordert wird. Abg. Wessel (freikons.) kann nicht anerkennen, daß ein Bedürfniß vorliege, die Vorbildung der Lehrer im Gesetz festzulegen. Ein Theil der Forderung des Antrages Rintelen finde thatsächlich in der Praxis Erfüllung, andere Wünsche des Zentrums seien schon bei der Berathung des § 14 als unausführbar anerkannt worden. Die Staatsregierung könne in ihrer Stellung dem gesammten Volksschulwesen gegenüber sich eine so weitgehende Beschränkung nicht gefallen lassen. Abg. Knörcke (dfr.) führt aus, daß die Forderungen des Abg. Rintelen nach evangelischen Grundsätzen sich nicht rechtfertigen lassen, er müsse Protest dagegen einlegen, daß nur den Geistlichen die Leitung der Seminare anvertraut werden solle. Minister von Goßler ist der Ansicht, daß die Materie der Lehrerbildung über den Rahmen der Vorlage hinausgehe. Die Seminarien seien konfessionell gegliedert, der Religionsunterricht in den Seminarien werde überall und stets von Geistlichen ertheilt und der katholische Lehrplan werde von den bischöflichen Ordinarien geprüft, die Bischöfe hätten sich auch in dieser Hinsicht als befriedigt erklärt. Er könne versichern, daß für die Katholizität in den katholischen Seminarien alle Garantien gegeben seien, und er müsse bitten, von der Ordnung der Vorbildung der Lehrer in diesem Gesetz abzusehen. Abg. Dr. Windthorst beantragt, im Antrage Rintelen den letzten Satz des § 110a wie folgt zu fassen: „Leiter eines katholischen Seminars muß ein Geistlicher sein; seine Ernennung erfolgt auf Vorschlag der zuständigen Kirchenbehörde; sein Amt endigt, sobald diese ihn zurückberuft." Minister v. Goßler stellt den bestimmtesten Widerspruch der Staatsregierung dieser Forderung gegenüber in Aussicht. Abg. Dr. Windthorst stellt nur für den Fall der Ablehnung des Antrags Rintelen den Eventualantrag, die §§ 87 bis einschließlich 102 des v. Mühlerschen Entwurfs vom Jahre 1869 vor § 110 des vorliegenden Entwurfs aufzunehmen. Bei der Abstimmung werden die Anträge Rintelen und Windthorst mit allen gegen 7 Stimmen abgelehnt.

— Bei der Fortsetzung der Berathung des Militäretats führte die Verhandlung zu der Vermehrung der Stellen in den Kadettenhäusern. Bisher war Platz für 2330 Kadetten, die erst im Jahre 1892 zu eröffnende Kadettenanstalt Karlsruhe eingerechnet. Eine Vermehrung um 170 Plätze ist in den nächsten Jahren in Aussicht genommen, um das bisherige Verhältniß zwischen der Zahl der Offiziere in der Armee und der Zahl der Kadetten, das durch die letzte Vermehrung des Heeres geändert wurde, wiederherzustellen, nämlich von 15 Kadetten auf 100 Offiziere. Die betreffende Forderung ebenso wie die Errichtung von zwei Unteroffiziervorschulen in Wehlau und Jülich wurden gegen die Stimmen der Deutschfreisinnigen und der Sozialdemokraten angenommen. Die vermehrten Forderungen für Munition, welche theils durch die höhern Preise der neuen Munition, theils durch die Vermehrung der Uebungen bedingt sind, wurden nach längern Darlegungen der Regierungsvertreter ohne Widerspruch genehmigt und derjenige Theil derselben, der unter den einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats stand, unter die fortdauernden Ausgaben im Interesse der Klarheit des Etats aufgenommen. Alle übrigen Titel der fortdauernden Ausgaben des preußischen Kontingents wurden anstandslos bewilligt und die Berathung alsdann vertagt. Der würtembergische und der sächsische Etat werden später zur Verhandlung kommen, während auf die Tagesordnung der morgigen Sitzung die Zölle und Verbrauchssteuern gesetzt wurden.

— In der gestrigen Sitzung der „Medizinischen Gesellschaft" in Berlin fand wiederum eine erregte Tuberkulosen-Debattte statt, bei welcher nur wenig günstig über das Koch'sche Heilverfahren geurtheilt wurde. Zum Schlusse stattete Herr Henoch seinen Bericht über die von ihm auf der Kinder-Abtheilung in der Charitee gemachten Beobachtungen ab. Er wendete sich zunächst gegen den Mißbrauch, der mit den statistischen Aufstellungen geübt würde, und welche für den praktischen Arzt nichts bewiesen. Hier sei einzig der Erfolg beim Individuum entscheidend. Aber auch die vorgeblichen Besserungen bewiesen nicht das Mindeste; denn der Begriff „Besserung" sei kein durchaus subjektiver und unkontrollirbarer. Anders liege die Sache bei notorischen Verschlechterungen, wie er sie beobachten mußte. Unter den 22 kranken Kindern seiner Abtheilung, die unter Wahrnehmung aller Vorsichtsmaßregeln mit der Kochschen Lymphe behandelt worden, sei auch nicht ein Fall von Heilung, ja nicht einmal von unzweifelhafter Besserung — eine vorübergehende ausgenommen — zu verzeichnen gewesen. Wohl aber hätte er einige Fälle von entschiedener Verschlechterung in Folge neu aufgetretener Erkrankungen zu beobachten gehabt. Er sei daher zu dem Schlusse gekommen, vorläufig von weiteren Versuchen in der Kinderheil-Station abzusehen. Die Gefahren für die kranken Kinder und die Verantwortlichkeit für den behandelnden Arzt seien in diesen Fällen zu groß.

— Wie die „N. Pr. Ztg." hört, hat der Geheime Justizrath Stämmler aus Gesundheits rücksichten die Entlassung von dem Amt als Direktor der Kaiser Wilhelms-Spende erbeten und erhalten, auch seine Pensionirung als erster Direktor der preußischen Renten-Versicherungsanstalt beantragt. Ob ein Jurist, Verwaltungsbeamter oder Versicherungstechniker in seine Aemter berufen wird, ist noch ungewiß.

— Eine am 1. Februar in Bielefeld abgehaltene konservative Parteiversammlung hat folgende Resolution beschlossen: „Die Versammlung erachtet es für eine Schädigung ebenso des preußischen Staates wie der evangelischen Kirche, wenn die 16 Millionen Mark angesammelter Sperrgelder den katholischen Bischöfen zur freien Verfügung ausgeliefert werden. Sie ist der Ansicht, daß aus diesem Kapital die durch die Einstellung der Leistungen aus Staatsmitteln Betroffenen reichlich zu entschädigen sind, daß der Rest aber nicht der katholischen Kirche überwiesen werde. Sie erwartet von den konservativen Abgeordneten, daß sie der Vorlage der Staatsregierung in ihrer jetzigen Form die Zustimmung versagen." In der Debatte wurde verschiedentlich hervorgehoben, die Resolution sei viel zu zahm; sie müsse aussprechen, daß von den Sperrgelderfonds nichts herausgegeben werden dürfe, bevor nicht die evangelische Kirche ihr Recht erhalte. Wenn ein Theil der konservativen Abgeordneten der Regierungsvorlage durch ihre Zustimmung zur Annahme verhelfe, so verliere die konservative Partei ihren Einfluß auf das evangelische Volk, das die Bevorzugung der katholischen Kirche und die Hintanstellung der evangelischen nicht länger ertrage.

— Die im November an den Reichstag gelangte Petition gegen Terminhandel ist unterzeichnet von 8213 selbstständigen Kaufleuten, 5868 Gutsbesitzern und Landwirthen, 3595 Handwerkern, 2025 Beamten, Lehrern und Pfarrern, 3416 Personen verschiedenen Berufes. Die Petition verlangt: „Die Einschränkung des Börsenspiels in Nahrungsmitteln" und „die Einschränkung der Rechte der Kapitalgewalt nach der Richtung hin, daß sich dieselbe nicht mehr zu gemeinschädlichen Organisationen, wie z. B. zu Ringen, Syndikaten, Kartellen, Kornern, Trusts u. s. w., zu vereinigen vermag".

— Auch in dem Konsistorialbezirk Wiesbaden fand seitens der kirchlichen Behörde eine Anregung an die Geistlichen des Bezirks statt zu frischer und energischer Arbeit der Kirche bei der Lösung der sozialen Aufgaben der Zeit und dem Kampfe gegen die Umsturzbewegungen unserer Tage. Es war dazu nicht der Weg gewählt worden eines Hirtenbriefes des Oberhirten des Bezirkes, sondern der, daß der Generalsuperintendent D. Ernst die sämmtlichen Dekane des Bezirkes zu einer Konferenz nach Wiesbaden versammelte, welche in dem Regierungsgebäude stattfand und einen Tag in Anspruch nahm. Hier wurden auf Grund von kurzen Referaten die verschiedenen Punkte eingehend besprochen, um welche es sich bei dieser Sache handelt: die persönliche Stellung und amtliche Wirksamkeit des Geistlichen in Predigt, Seelsorge, Fürsorge für die Jugend, ferner die Wirksamkeit der Kirchenvorstände, diejenigen der Kreissynoden, die Aufgabe der Schule, sodann die Vereinsthätigkeit, besonders die Arbeiten zur Förderung des Diakonissenwesens, weiter die Arbeitervereine und die Thätigkeit auf dem Gebiete der Presse. Die Konferenz verlief sehr anregend und wird nicht ohne Erfolg bleiben. Die Dekane haben die Aufgabe übernommen, in den demnächst stattfindenden Dekanatskonferenzen mit ihren Geistlichen alle diese Punkte eingehender Besprechung zu unterziehen und auf diesem Wege die empfangenen Anregungen weiter zu geben und weiter wirken zu lassen bei allen Geistlichen und durch dieselben und die Kirchenvorstände in die Gemeinden hinein.

— Die dem Reichstag zugegangene neue Sammlung von Aktenstücken über Ostafrika bringt wenig Aufklärung über den Streit zwischen Emin Pascha und Wissmann, und das gesammte Interesse, mit dem man näherer Belehrung über diese Vorgänge entgegengesehen hatte, zieht daraus nur wenig Befriedigung. Das Material, bestehend aus Berichten Emin Paschas und einiger Offiziere über die Unternehmungen und die Verhältnisse im Seengebiet, sowie einigen Erlassen des stellvertretenden Reichskommissars, reicht vom 15. Mai bis 15. November 1890. Anfang Dezember traf Wissmann wieder in Ostafrika ein, also erst geraume Zeit nach Abschluß der in dem jüngsten „Weißbuch" enthaltenen Korrespondenz. Die Meinungsverschiedenheiten müssen sich erst nach der Rückkehr Wissmanns gebildet haben; aus dem vorliegenden Material ergiebt sich kaum ein Anhalt für ihre Entstehung, ihr Verständniß und ihre Beurtheilung. Aus den Berichten Emin Paschas erhellt, daß er sorgfältig bestrebt gewesen ist, im Sinne des Reichskommissars bezw. dessen Stellvertreters zu handeln. Immer mehr macht sich der Eindruck geltend, daß ein ernster Grund zu tiefgehenden Mißhelligkeiten zwischen Emin Pascha und dem Reichskommissar nicht vorhanden ist, soweit wenigstens bis jetzt Thatsachen bekannt geworden sind. Wie die „Nat.-lib. Koresp." hört, ist dies auch der im auswärtigen Amt vorherrschende Eindruck.

— Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist die von einem Berliner Blatte verbreitete Nachricht, daß der Reichskommissar v. Wissmann seine Entlassung nachgesucht habe, unbegründet.

— In der Kabinetsordre an den General von Leszczynski wird gesagt, derselbe habe schon im Dezember den Wunsch zu erkennen gegeben, sich in den Ruhestand zurückzuziehen und dann am 31. Januar sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dazu schreibt die „Kreuzztg.":

„Die allerhöchste Ordre an den General von Leszczynski bestätigt die von uns vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, daß der General den Wunsch um Verabschiedung zum 1. April d. Js. ausgesprochen habe. Zugleich erklärt es sich aus dieser Thatsache, daß der Kaiser schon am 27. Januar dem Grafen Waldersee das Kommando des 9. Korps anbieten konnte, obgleich das definitive Abschiedsgesuch des Generals v. Leszczynski erst vom 31. desselben Monats datirt ist. Ueber die Gründe, welche Letzteren bestimmt haben, früher als ursprünglich in Aussicht genommen, den Abschied nachzusuchen, hört man, daß das in Folge eines Schriftwechsels über ein kleines Diner geschehen sei, zu welchem Fürst Bismarck mit der Fürstin und Graf Herbert eingeladen waren, in Erwiderung der von der Familie v. Leszczynski in Friedrichsruh genossenen Gastfreundschaft. Dieses am 9. Januar in Altona stattgehabte Familiendiner scheint als eine Demonstration aufgefaßt worden zu sein. Die Erörterungen darüber haben den General offenbar zur Beschleunigung seines Abschiedsgesuches bestimmt. Dasselbe folgte wenigstens unmittelbar dem betreffenden Schriftwechsel."

Hamburg, 4. Februar. Generallieutenant von Scherff, Kommandeur der 18. Division in Flensburg, hat seinen Abschied erbeten und erhalten. Das Scheiden dieses hochbegabten Offiziers, dessen Schriften über die moderne Kriegführung speziell in Frankreich Sensation gemacht haben, wird hier mit dem Rücktritt des Gererals von Leszczinsky in Verbindung gebracht. Die Kriegervereine Flensburgs bringen dem Scheidenden einen Fackelzug.

Braunschweig, 3. Februar. Dem Hofballe vom 29. Dezember folgte heute Abend im Residenzschlosse die zweite dieswinterliche Hoffestlichkeit. Die Festgenossen waren um 8 Uhr versammelt. Bald darauf erschien in der weit geöffneten Flügelthür, in üblicher Weise angekündigt, das Regentenpaar. Prinz Albrecht trug Dragoneruniform, die Prinzessin eine zarte, mit wundervollen Blumengewinden geschmückte blaugrüne Robe und herrlichen Brillantschmuck, dessen Strahlen nach allen Seiten hin blitzten. Die hohe Frau nahm auf einem niedrigen Podium Platz, hinter dem sich Pflanzengruppen erhoben. Der Prinz sowohl als seine Gemahlin unterhielten sich in leutseligster Weise mit den Anwesenden. Nur dreimal betheiligte sich die Regentin am Tanze. Die Ehre, mit derselben tanzen zu können, hatten u. A. der preußische Gesandte v. d. Goltz und der Oberst v. Müller; der dritte Herr war ein fremder Offizier. Gegen 11 Uhr wurden Erfrischungen dargeboten. Vor dieser Pause sind 6, nach derselben 3 Tänze getanzt worden. Die Ballmusik lieferten die Musikdirektoren Harsing und König mit den hiesigen beiden Militärkapellen, die gleichzeitig spielten, die eine im großen (Haupt-), die andere im runden Saale. Bald nach 12 Uhr zogen sich die höchsten Herrschaften zurück.

Stuttgart, 3. Februar. Von Kannstadt ab aufwärts steht das Neckareis noch allenthalben fest. Nur an Wehren oder ähnlichen Stellen mit stärkerer Strömung ist der Fluß offen; durch das anhaltende wärmere Wetter ist das Eis jedoch überall in starker Vermorschung begriffen. Auch der Schnee, der im ganzen Lande reichlich gefallen war, vergeht jetzt. In den Niederungen ist er fast schon ganz verschwunden; im Gebirge, hauptsächlich auf der Alb, allerdings liegt noch viel; eine wesentliche Zufuhr an Eis oder Wasser durch den Neckar in den Rhein ist nicht in Aussicht.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. Februar. Der Kaiser hat dem Statthalter von Böhmen, Grafen Thun, sowie dem Oberstlandmarschall Fürsten Lobkowitz das Großkreuz des Leopold-Ordens verliehen.

Wien, 4. Februar. Die „Neue freie Presse" und das „Neue Wiener Tageblatt" erblicken in der Demission Dunajewski's eine Beseitigung des persönlichen Hindernisses, welches den Deutschen den Weg zu einer aktiven Theilnahme an der Staatsleitung versperrte. — Das „Extrablatt" hebt hervor, Dunajewski habe seine Pensionirung bereits am 22. Januar nachgesucht, während das Patent betreffs der Auflösung des Reichsraths am 23. Januar erfolgt sei. Dies beweise, daß Dunajewski aus dem Kabinet ausgeschieden sei, um der Möglichkeit der in dem bekannten Kommentar der „Wiener Zeitung" angedeuteten Koalition nicht im Wege zu stehen. — Sämmtliche Blätter begrüßen die Ernennung Steinbach's zum Finanzminister sympathisch und heben dessen große Begabung hervor. Das „Fremdenblatt" meint, die Deutschen würden in Minister Steinbach unmöglich ein Hinderniß erblicken. Aehnlich äußert sich die „Deutsche Zeitung". Die „Neue freie Presse" erklärt, Steinbach könne sich durch Maß und Besonnenheit allgemeines Vertrauen erringen. Die „Presse" betont, dem eigentlichen politischen Leben habe Steinbach stets fern gestanden; deshalb könne ihn keine Partei als den ihrigen in Anspruch nehmen.

Pest, 4. Februar. Großes Aufsehen erregt hier die Insolvenz des hervorragenden Abgeordneten der Regierungspartei Paul von Moricz, eines intimen Freundes Tiszas. Die Passiva werden auf 1,600,000 Gulden angegeben.

Belgien.

Brüssel, 4. Februar. Die Mehrzahl der Sektionen der Repräsentanten-Kammer lehnte den von Janson eingebrachten Antrag auf Revision der Verfassung in Bezug auf das Wahlrecht für die Kammer ab, da zwischen den Mitgliedern der Rechten und der Linken eine Einigung nicht erzielt werden konnte.

Brüssel, 4. Februar. Wie die Abendblätter melden, wurden von den Mannschaften des Grenadier-Regiments, welche gestern Nachmittag wegen der am Sonntag begangenen Ausschreitungen in Verhör genommen wurden, gegen 40 in Arrest geschickt. Im Arrestlokale begannen dieselben alsbald zu lärmen und zu toben, darauf versuchten sie, die Thür des Arrestlokals zu zertrümmern, schließlich steckten sie die Matratzen und Bettdecken in Brand. Durch herbeigeeilte Unteroffiziere und Mannschaften wurde das Feuer gelöscht, die Meuterer wurden anderweit in Sicherheit gebracht. Vom Oberst des Grenadier-Regiments ist heute die militärisch-gerichtliche Untersuchung eröffnet worden; fünf der Meuterer wurden unter Gendarmeriebedeckung im Zellenwagen nach dem Gefängniß gebracht.

Frankreich.

Paris, 3. Februar. Michel Eyraud, unser vielberühmter Gouffémörder, der heute sein Verbrechen auf dem Richtplatze gebüßt hat, benutzte seine letzten Augenblicke zu einer sehr befremdlichen Kundgebung, aus der Rochefort zu seiner Freude ersehen wird, daß Eyraud sein eifriger Leser war und das Gelesene wohl behalten hat. Während der „Toilette" zeigte er sich namentlich deshalb aufgeregt, weil Gabrielle Bompard so viel billiger weggekommen ist. Außerdem aber erging er sich in schwer zu erklärenden Beschimpfungen gegen Constans, der mit seiner Angelegenheit gar nichts zu thun hat. „Constans", so sagte er, „hat nun gesiegt. Sie (Gabrielle Bompard) ist ja auch sehr hübsch. Jetzt bleibt ihm nur noch übrig, sie zu dekoriren." Im Augenblick, wo er auf das verhängnißvolle Brett gelegt werden sollte, wandte er sich noch einmal um und rief mit lauter Stimme: „Constans ist ein Mörder, er ist ein größerer Mörder als ich." Wenige Sekunden darauf war sein Kopf gefallen. Die Constans freundlich gesinnten Blätter bemühen sich, den immerhin peinlichen Vorfall abzuschwächen und zu verschleiern.

Italien.

Rom, 4. Februar. (W. T. B.) Der „Italie" zu Folge erhält sich in parlamentarischen Kreisen die Annahme von der Bildung eines Ministeriums Rudini-Saracco. „Fanfulla" und „Opinione" beschränken sich auf die Mittheilung, daß die Kabinetskrisis bis morgen ihre Lösung gefunden haben werde. Der König konferirte heute Abend um 6 Uhr mit dem Marineminister Brin.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 4. Februar. Die Lage der Regierung wird immer schwieriger. Zwischen den progressistischen Liberalen und den Konservativen sind ernstliche Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen über die Frage, welche Maßnahmen gegen die bedrohlichen republikanischen Umtriebe zu treffen seien. Die Stellung des Kabinets ist erschüttert. Es wird allgemein angenommen, daß der König von seinem Begnadigungsrechte zu Gunsten der durch das Kriegsgericht zum Tode verurtheilten aufständischen Soldaten Gebrauch machen werde. In Zivilsachen ist die Todesstrafe überhaupt abgeschafft.

Großbritannien und Irland.

London, 4. Februar. Dr. Karl Peters und Oskar Borchert sind heute früh hier eingetroffen; dieselben reisen heute Abend weiter nach Edinburg.

London, 4. Februar. Unterhaus. Gladstone beantragt die zweite Lesung der Bill, welche

die Ernennung eines Katholiken zum Lord-Kanzler von Großbritannien, sowie zum Vizekönig von Irland gestattet. Der erste Lord des Schatzes Smith beantragt die Verwerfung der Bill, die nur bezwecke, für die Eventualität der Einführung des Home Rule Vorkehrungen zu treffen. Die Bill sei inopportun und werde weder von den Katholiken noch von der öffentlichen Meinung verlangt.

London, 4. Februar. (W. T. B.) Das Unterhaus verwarf mit 256 gegen 223 Stimmen die von Gladstone beantragte zweite Lesung der Bill, welche die Ernennung eines Katholiken zum Lord-Kanzler von Großbritannien, sowie zum Vizekönig von Irland gestattet.

London, 4. Februar. Französische Soldaten haben, wie die „Nat.-Ztg." erfährt, die Grenze von Tripolis überschritten und marschiren vorwärts. Die englische Regierung schickte ein Panzerschiff nach der Küste von Tripolis, um die Schritte Frankreichs zu überwachen. In hiesigen Regierungskreisen glaubt man, Frankreich sei entschlossen, Tripolis einzunehmen.

Nach einer Meldung aus London wird Königin Viktoria die angekündigte Reise nach Italien am 24. März von Schloß Windsor aus antreten. Sie wird ihren Weg über Portsmouth, Cherbourg, den Mont Cenis, Genua nach Florenz nehmen, wo sie vier Wochen, und zwar in der Villa Palmieri, zu weilen beabsichtigt. Die Königin wird in Florenz eine Begegnung mit dem Könige Humbert haben, der sich zur Begrüßung des hohen Gastes nach der genannten Stadt begeben wird. Es verlautet, daß während des Aufenthaltes der Königin in Florenz auch Lord Salisbury zu kurzem Aufenthalte dahin reisen werde.

Rußland.

Mit der Bauernbefreiung im Jahre 1864 war auch eine Landvertheilung erfolgt. Jede Bauerngemeinde erhielt Aecker und Wiesen, die diese an die einzelnen Familienvorstände je nach der Anzahl der Familienmitglieder vertheilte. Alljährlich sollten die Gemeinden eine bestimmte Summe zur Abtragung der ihnen durch die überwiesenen Ländereien erwachsenen Schuld an die Reichskasse abführen. Bald geriethen jedoch die Dörfer in Rückstand mit der Abschlagszahlung, die Familien machten Schulden, und nur das Verbot des Ackerverkaufs hinderte den Uebergang der Ländereien in andere Hände. Da aber das durch das Befreiungsgesetz ausgesprochene Verbot mit 1894, also dreißig Jahre nach der Befreiung, zu Ende geht, soll in der nächsten Sitzung des russischen Reichsraths ein neuer Gesetzentwurf erwogen werden, welcher bezweckt, die Veräußerung von den Bauern auf Grund des Emanzipationsgesetzes zugewiesenen Ländereien zu verhindern. Dieser ursprünglich im Ministerium des Innern ausgearbeitete Entwurf ist jüngst von der volkswirthschaftlichen Abtheilung des Reichsrathes abgeändert worden.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Februar. Kaiser Wilhelm verlieh sein lebensgroßes Porträt mit Widmung dem Divisions-General Ahmed Ali Pascha, General-Adjutanten des Sultans, in Anerkennung der von dem General bei der Flottmachung der Fregatte „Friedrich Karl" geleisteten Dienste.

Amerika.

Newyork, 4. Februar. Nach hier über San Francisco eingegangenen Nachrichten hat am 12. Januar auf Java ein Erdbeben stattgefunden, durch welches in der Stadt Joana das von Chinesen bewohnte Viertel fast gänzlich zerstört wurde, während der von Europäern bewohnte Stadttheil derartig beschädigt wurde, daß er unbewohnbar ist. 12 Personen wurden getödtet, 17 verwundet.

Stettiner Nachrichten

Stettin, 5. Februar. Im November v. J. vereinigten sich, wie wir s. Z. mitgetheilt, die hiesigen Kolonialwaarenhändler, um der Unsitte der Weihnachtsgeschenke an die Kundschaft gemeinsam entgegen zu treten und der Erfolg blieb auch nicht aus, und beschlossen nun die genannten Händler, die Vereinigung nicht wieder aufzulösen, sondern im Interesse der Allgemeinheit noch mehr zu befestigen. Zunächst wurde die Bildung eines Waaren-Einkaufs im Großen in's Auge gefaßt und waren die Kapitalszeichnungen hierzu auch in jeder Weise befriedigend; es wurde trotzdem noch die Bildung eines solchen bis auf Weiteres vertagt, da die Vereinigung noch nicht alle die Kreise umfaßt, welche im Interesse des Ganzen zur Bildung einer großen geschlossenen Macht nöthig erschienen; der Plan soll jedoch für die Zukunft noch im Auge behalten werden. Bei der letzten Zusammenkunft wurde inzwischen unter dem Namen „Verein Stettiner Kaufleute" eine feste Vereinigung der Kolonialwaarenhändler und der damit verbundenen Geschäftszweige konstituirt, welche den Schutz gewerblicher Interessen und eine Hebung des Kleinhandels durch kollegiales Zusammenwirken bezweckt. Bereits jetzt soll ein Waaren-Einkauf im Großen erfolgen und wurde eine Waaren-Kommission eingesetzt, welche auf wöchentlich abzuhaltenden Waarenbörsen Aufträge für bestimmte Artikel sammeln und den leistungsfähigsten Häusern überschreiben soll. Hierdurch werden die Mitglieder des Vereins in der Lage sein, ihren Waarenbedarf billiger zu decken und sie werden es durch Meinungsaustausch, Untersuchungen 2c. bei den Einkäufen auch ermöglichen, daß gute Waarenqualitäten erworben werden, welche dann, gleichmäßig von allen Mitgliedern geführt, auch den Abnehmern die Garantie bieten, daß dieselben gut und billig bedient werden. Den Grossisten oder deren Stellvertretern event. Agenten soll der Zutritt zu den Waarenbörsen auch ohne Mitgliedschaft gestattet sein, nicht aber solchen Grossisten, welche neben ihrem Engros-Geschäft ein Detail-Geschäft betreiben. In den Vorstand wurden gewählt: die Herren Th. Zimmermann als Vorsitzender, Alb. Friedr. Fischer als Stellvertreter, Max Schütze als Schriftführer, Robert Lienig als Stellvertreter, Wilhelm Wergien als Kassirer, A. H. Friedrich als Stellvertreter. Zu Kassenrevisoren wurden gewählt: Die Herren Robert Dittmer in Firma Gebr. Dittmer und Paul Stuhlmacher.

— Die vielfach an uns gerichteten Anfragen, sowie die vielen unbegründeten Anträge an die Versicherungsanstalt für Pommern beweisen, daß in den betheiligten Kreisen immer noch darüber Unklarheit herrscht, wer schon jetzt Altersrente erhalten kann. Wir heben deshalb hervor, daß Diejenigen, welche am 1. Januar d. J. 70 Jahre alt oder älter gewesen sind, nur dann Altersrente beziehen, wenn sie am 1. Januar d. J. noch in einer versicherungspflichtigen Beschäftigung standen, wenn sie also bei Beginn dieses Jahres noch bei einem Dritten Lohnarbeit verrichteten und durch diese Lohnarbeit mindestens ein Drittel des ortsüblichen Tagelohns gewöhnlicher Tagearbeiter verdienten. Ferner müssen dieselben dem Gesetz gemäß nachweisen können, daß sie in der Zeit vom 1. Januar 1888 bis 1. Januar 1890 mindestens 141 Wochen Lohnarbeit verrichtet haben.

* Von dem Güterboden des Personen-Bahnhofes ist eine Kiste mit bronzenen Thürdrückern auf bis jetzt nicht erklärliche Weise abhanden gekommen. Die Kiste, 19 Kilogramm schwer, ist gezeichnet: „C. I. 4". Wahrscheinlich dürfte hier ein Diebstahl vorliegen.

— In letzter Nummer befindet sich unter „Lokales" ein der „Köln. Ztg." entnommener Artikel über die diesjährigen Landwehr-Uebungen der Provinzial- und Garde-Landwehr-Infanterie. Wie uns von dem hiesigen Bezirks-Kommando mitgetheilt wird, sind diese Angaben unrichtig; besonders unzutreffend ist, daß die Uebungen in zwei Raten eingetheilt sind und deshalb die Leute in Folge etwaiger Reklamationen auf Grund häuslicher Verhältnisse zur ersten bezw. zweiten Uebungsfrist seitens des Bezirks-Kommandos umbeordert werden können.

* Nach dem Kassenbericht der Begräbnißkasse Stettiner Volksschullehrer beträgt das Vermögen der Kasse rund 6000 Mark. Seit Gründung der Begräbnißkasse, die bekanntlich im Jahre 1887 erfolgte, sind derselben 215 Mitglieder beigetreten; von diesen sind jedoch 37 gestorben und 19 ausgeschieden, so daß die Mitgliederzahl jetzt 159 beträgt.

— Für den Amtsbezirk Bredow sind die Gottesdienststunden an Sonn- und Festtagen auf Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—3 Uhr festgesetzt.

* Der Droschkenkutscher Gustav Greger hatte vorgestern mehrere Touren zu fahren; so fuhr er zunächst vom Viktoriaplatz nach Bellevue und wurde dann beauftragt, von der Friedrichstraße nach der Nandower Molkerei zu fahren. Für jede Tour hatte er 1 Mark zu erhalten; als er jedoch später das Geld näher ansah, hatte man ihm bei der letztgenannten Tour statt 1 Mark ein Zwanzigmarkstück gegeben, wovon er der königlichen Polizeidirektion Anzeige machte. Wir glauben, diesen Akt der Ehrlichkeit öffentlich bekannt machen zu müssen.

* Dem 18 Jahre alten Laufburschen Willy Papke, der bei der Firma Albert Stenzel und Rolke angestellt war, ist am 3. d. Mts von dem Kassirer die Summe von 3320 Mark anvertraut, um von diesem Gelde 3000 Mark ins Bankgeschäft von Scheller und Degener, weitere 300 Mark zu einer Kapitänswittwe zu tragen, sowie für 20 Mark Briefmarken zu kaufen, jedoch kehrte P. nicht wieder zurück. Er holte vielmehr, nach eingezogenen Erkundigungen, seinen Freund, den Laufburschen Eduard Kühl, bei der Firma Gustav Regel, kleine Domstraße, an genanntem Tage ab, so daß man annimmt, dieser hat mit Papke gemeinschaftlich die Flucht ergriffen. Für die Ergreifung des P. ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt.

* Am Dampfschiffbollwerk scheint sich seit jüngster Zeit ein Zeitungsmarder niedergelassen zu haben, um dort sein Wesen zu treiben, denn bereits öfter ist es nun schon vorgekommen, daß Zeitungen, die die Austrägerinnen, wenn die Läden noch geschlossen sind, unter die Thür geschoben haben, spurlos verschwunden sind, so daß die betreffenden Abonnenten auf diese Weise um ihre Zeitungen gekommen sind. Dasselbe ist gestern wieder einmal passirt.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Verordnung vom 1. Februar 1891, durch welche das gewerbsmäßige Herstellen, Verkaufen und Feilhalten von Maschinen, welche zur Herstellung künstlicher Kaffeebohnen bestimmt sind, verboten wird. Die Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

— Die gegenwärtig beim Reichsamt des Innern schwebenden aber noch nicht abgeschlossenen Erwägungen über die Ausdehnung der Unfallversicherung umfassen nicht blos, wie bereits bekannt, u. a. die Betriebe der Fischer, sondern auch die der Seeschifffahrt mit kleinen Fahrzeugen, die nach dem jetzigen Wortlaut des Seeunfallversicherungsgesetzes der See-Berufsgenossenschaft nicht angehören können. Auch soll die Unfallversicherung auf die gewerblichen Beschäftigungen von Strafgefangenen und anderen unfreien Arbeitern ausgedehnt werden.

Aus den Provinzen.

Stargard, 4. Februar. Das hier garnisonirende Kolberg'sche Regiment hat wiederum einen Trauerfall zu verzeichnen. Gestern starb der Sekonde-Lieutenant von Petersdorff II., ein zu den schönsten Hoffnungen berechtigender Offizier, an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich beim letzten Manöver zugezogen. In Folge dieses Todesfalles wurde gestern bereits eine größere Gesellschaft und heute ein Ballfest abbestellt. (Strg. Ztg.)

4 **Greifenberg i. P.**, 4. Februar. Wie von gut unterrichteter Seite verlautet, wird die Dividende der Alt-Damm-Kolberger Eisenbahn für das zu Ende gehende Betriebsjahr 1890/91 mindestens 5% betragen, da die Einnahmen der Bahn auch in diesem Jahre wieder von Monat zu Monat steigend sind, sowohl im Personen- sowie im Güterverkehr, und außergewöhnliche Ausgaben nicht gemacht wurden. — Am Montag Vormittag fand eine Sitzung des Magistrats gemeinschaftlich mit einer Stadtverordneten-Kommission statt, zu der ein Regierungs-Assessor aus Stettin eingetroffen war, um über die nothwendige Regulirung der Lehrergehälter an der Volksschule zu berathen und einen festen Besoldungsplan aufzustellen. Das Resultat dieser Berathungen wird in der nächsten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten diesen zur Beschlußfassung vorgelegt werden. — Kommenden Sonntag beabsichtigt der Männer-Turnverein im Saale des Schützenhauses ein öffentliches Schauturnen zu veranstalten, woselbst der Verein auch, in Ermangelung einer Turnhalle, seine Turnabende abhält.

Strasburg. Der Streik der Töpfergesellen ist, nachdem derselbe ein halbes Jahr gedauert, nun endlich beendigt und zu Gunsten der Meister ausgefallen. Schon vor acht Wochen nahm ein Theil der streikenden Gesellen die Arbeit wieder auf und genügte diese Arbeitskraft vollkommen, um den Ansprüchen der Meister zu genügen, da während des Streiks mehrere Werkstätten eingegangen sind, so können nicht alle Gesellen beschäftigt werden. Die Meister haben beschlossen, die Anführer des Streiks nicht einzustellen, es werden also dies diejenigen sein die weiter feiern müssen.

Kunst und Literatur.

Zur Kritik des preußischen Eisenbahnwesens. Leipzig bei Otto Wigand. Das preußische Eisenbahnwesen und die bei demselben eingeführte Carpenter-Bremse wird einer scharfen, aber wie uns scheint, sehr begründeten Kritik unterzogen. Das preußische Eisenbahnwesen leidet an demselben Uebel, wie die meisten Zweige der inneren Verwaltung, es wird von Juristen geleitet, welche von den praktischen und technischen Fragen gar kein Verständniß haben und auch nur haben können, da es ihnen an der technischen Vorbildung gebricht. Jedenfalls bespricht das Buch eine sehr wichtige Frage und stimmen die Techniker, welche wir gesprochen haben, mit dem Inhalte überein. [12]

Marryat, Romane. Berlin bei C. Zieger Nachf. Jedes Heft von 5 Bogen 40 Pf. Wir haben bereits wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Marryat's Romane zu dem Besten gehören, was wir besitzen; auf dem Gebiete der Schifffahrt nehmen sie unstreitig den ersten Platz ein. Alle Freunde der Schifffahrt und des Segelns finden hier eine unerschöpfliche Quelle der Unterhaltung zu sehr billigem Preise. [14]

Vermischte Nachrichten.

— Der ehemalige Hofbankier Kaiser Wilhelms I., Baron Cohn in Dessau, hat, wie von dort geschrieben wird, beim Herzog von Anhalt und dem Magistrat der Stadt Dessau die Genehmigung nachgesucht, auf eigene Kosten dem Kaiser Wilhelm I. in Dessau ein Denkmal setzen zu dürfen. Baron von Cohn hat dabei versichert, daß ihm für den gedachten Zweck keine Summe zu hoch sein würde.

— In Ratibor hat aus Nahrungssorgen der frühere Amtsdiener Wycisk seinem Leben ein Ende gemacht, der sich im Kriege 1870/71 durch besonderen Heldenmuth hervorgethan. In den vom Major v. Pelchrzim veröffentlichten Charakterzügen und Einzelthaten preußischer Krieger während der Feldzüge 1864, 1866 und 1870/71 heißt es: „Der Gefreiten-Tambour Alexander Wycisk aus Klein-Patschin, Kreis Gleiwitz, von der 12. Kompagnie 2. oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 23, konnte, als die Kompagnie ein Gehöft besetzt hatte, die Unthätigkeit als Tambour nicht lange ertragen; er brach eine Schießscharte in die Mauer, nahm das Gewehr eines verwundeten Kameraden und feuerte nun munter auf den Feind. Als nun beim Hervorbrechen aus dem Gehöft der Tambour Sturmschritt schlagen soll, ist die fortgelegte Trommel in dem Gewühl nicht gleich zu finden; Wycisk aber weiß sich zu helfen. Ohne langes Besinnen springt er in Bogensätzen seinen Kameraden voran, packt einen rothhosigen Kollegen mit der linken Hand fest bei der Gurgel nimmt ihm mit der rechten Hand Trommel und Schlägel ab, hängt die Trommel rasch um und schlägt nun den Sturmschritt. Für diese brave That erhielt Wyscik das Eiserne Kreuz." Für die nothleidende Familie werden jetzt Sammlungen veranstaltet.

— Göttin Fortuna scheint für die Einwohner von Odessa eine ganz besondere Vorliebe zu haben, nicht nur der Hauptgewinn der am 2./14. Januar gezogenen Prämienloose mit 200,000 Rubel, sondern auch der zweite Gewinn von 75,000 Rubel ist nach Odessa gefallen! Ganz besonders ist aber noch die gewiß seltene Thatsache zu vermerken, daß der Treffer von 75,000 Rubel dieses Mal demselben Herrn Schokin zufiel, der vor einigen Jahren bereits — 200,000 Rubel gewonnen. Mehr kann man von Madame Fortuna wahrlich nicht verlangen. Den diesmaligen Hauptgewinn heimste der im Odessaer Stadtamt dienende Aufseher über den Markthandel Klodnitzki ein. Während er eigentlich Topograph ist, hatte er diese Stellung des damit verbundenen Gehalts von 1200 Rubel wegen übernommen. Er ist verheirathet, hat einen 14jährigen Sohn und ist selbst ein bescheidener anspruchsloser Mann von circa 50 Jahren. Als er von seinem Glück erfuhr, spielte er gerade bei Bekannten eine Partie Preferance und hatte, trotz des sehr niedrigen Spielsatzes, 4½ Rubel gewonnen. Er fuhr nun nach Hause und, fand beim Aussteigen aus dem Schlitten auch noch schnell 15 Kopeken auf dem Trottoir. Der Mann hatte eben seinen Glückstag. Uebrigens erwähnen die Odessaer Blätter, daß Herr Klodnitzki sein neues Leben, als reicher Mann mit guten Werken begonnen hat.

— Der Schauplatz einer Aufsehen erregenden Scene war vor kurzem das Bureau der Nevada-Bank in San Francisco, wo der „Silberkönig" John W. Mackay und ein kalifornischer Millionär W. C. Bonynge zusammentrafen. Herr Mackay selbst hat über den Vorfall gegenüber einem Korrespondenten des „Herald" Folgendes erzählt: „Schon lange hatte ich Bonynge im Verdacht, daß er gemeine Angriffe gegen Frau Mackay, welche in gewissen Blättern von London und Newyork erschienen, veranlaßt habe. Nachdem ich Beweise dafür erhalten hatte, beschloß ich ihn zu züchtigen. Als ich gestern in dem Bureau des Präsidenten der Nevada-Bank durch die Hinterthür, für welche ich als einer der Direktoren einen Schlüssel habe, eintrat, sah ich Bonynge an seinem Tische mit Herrn Hellmann sitzen. Sobald ich erschien, drehte sich Bonynge um, warf einen bösartigen Blick auf mich und machte eine drohende Bewegung. Ich schlug sofort mit meiner Rechten zu und traf ihn am linken Auge; dann schlug ich ihn wieder und forderte ihn auf, wie ein Mann zu fechten; er aber fiel nieder und umfaßte meine Knie wie ein Feigling. Sein Blut floß auf meine Hosen und auf den Boden. Die gehörige Tracht Prügel hat er für Verbreitung dieser Geschichten wohl verdient. Ich bin jetzt mit meinen Fäusten nicht mehr so gewandt wie vor 25 Jahren in Comstock; allein ich kann noch fechten und werde Niemandem erlauben, mich oder die Meinigen zu verleumden." Nach einem anderen Bericht wurden die Streitenden durch Herrn Hellmann und die Bankbeamten getrennt, worauf beide heimfuhren. Ob dieser „Kampf der Millionäre" noch weitere Folgen haben wird, ist zweifelhaft.

— (Unglaublicher Undank.) Richter: „Die Stiefeln, die am Thatorte gefunden worden, waren ihr Verräther." — Angeklagter: „Herr Richter, das hätt ich von den Stiefeln nimmer gedacht."

Bielefeld, 4. Februar. Heute Nacht starb hier der Rentner Jordan im Alter von 111 Jahren 4 Monaten; er ist wahrscheinlich der älteste Mann Deutschlands. Die „Illustrirte Welt" brachte vor einigen Jahren sein Bildniß; derselbe war stets ein ehrbarer Bürger, den auch Se. Majestät der Kaiser beim Manöver 1889 durch ein Geschenk ehrte.

Nantes, 4. Februar. Die Aerzte Dr. Bertin und Dr. Picq nahmen heute in dem allgemeinen Krankenhause eine Uebertragung von Ziegenblut auf drei tuberkulöse Kinder vor. Eine größere Anzahl französischer und ausländischer Aerzte wohnte der Operation bei.

Charleroi, 4. Februar. Nach einer Meldung aus Gosselies drangen etwa 50 Arbeiter der Aubry'schen Fabrik, welche entlassen worden waren, in das Fabrikgebäude ein und überfielen die dort beschäftigten Arbeiter, wobei mehrere Arbeiter zum Theil schwer verwundet wurden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 5. Februar. Wetter: Schön. Barometer 28" 7"'. Temperatur + 3° Reaumur. Nachts — 2° Reaumur. Wind: NO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170 bis 178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Februar —,—, per April-Mai 194 bez., per Mai-Juni 195 bez.

Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Februar —,—, per April-Mai 171,50—171—171,25 bez., per Mai-Juni 168 bez.

Spiritus fester, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 50,80 bez., do. 50er 70,40 bez., per Februar 70er —,—, per April-Mai 70er 51 bez., per Mai-Juni 70er —,—, per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er —,—, per August-September 70er 51,30 nom.

Rüböl ruhig, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Februar 56,50 B., per April-Mai 57,00 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko 11,40 verz. bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen —,—, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 5. Februar. Weizen per April-Mai 198,25—198,50 M., per Mai-Juni 198,75 Mk., per Juni-Juli 199,75 Mk.

Roggen per Februar 176,00 Mk., per April-Mai 172,50—173,00 Mk., per Mai-Juni 170,00 Mark.

Rüböl per April-Mai 57,90 Mk. Septbr.-Oktober 58,00 Mk.

Spiritus loko 50er 72,20 Mk., loko 70er 52,40 Mk., per Februar 70er 52,20 Mk. per April-Mai 70er 52,00 Mk. per August-Septbr. 70er 52,00 Mk.

Hafer per April-Mai 143,00 Mk., per Mai-Juni 144,00 Mk

Petroleum Februar 24,00.

London. Wetter: schön.

Berlin, 5. Februar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106 30	Petersburg kurz	235 25
do. do. 3½%	98 90	London kurz	20 34
Deutsche Reichsanl. 3 %	86,30	London lang	20,24
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,70	Amsterdam kurz	168 50
Italienische Rente	93 70	Paris kurz	80,70
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57 40	Belgien kurz	80,75
Ungar. Goldrente	92,70	Bredow.Cement-Fb.	139,50
Rumän. 1881er amort. Rente	100.20	Neue Dampf-Comp. (Stettin)	108,60
Serbische 5% Rente	89 70	Stett.Chamotte-Fabr. Didier	242 00
Griechische 4% Goldrente	69,50	„Union", Fabrik chem. Produkte	131 90
Russ.Boden-Credit 4½%	102 60		
do. do. von 1880	98 40		
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,30	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	178,20		
Russ. Banknot. Cassa	235,75	Disconto-Commandit	215,25
do. do. Ultimo	235,75	Berliner Handels-Gesell.	160,50
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104 10	Oesterr. Credit	174,70
do. (110) 4%	99 60	Dynamite-Trust	160,20
do. (100) 4%	99,00	Laurahütte	134,70
P. Hyp.-A.-B.(100) 4% I. Emission	94,00	Harpener	195,40
Stett.Bulc.-Act.Litt.B.	118 90	Dortm. Union St.-Pr. 6%	83.90
Stett.Bulc.-Priorität.	130,00	Ostpreuß. Südbahn	88 00
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	—,—	Marienburg-Mlawkabahn	64 00
o. 6 proz. Prioritäten	108,20	Mainzerbahn	115,40
		Norddeutscher Lloyd	142,10
		Lombarden	58,00
		Franzosen	107 20

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 4. Februar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar 80,25, per März 79,25, per Mai 77,50, per September 74,50. Ruhig.

Hamburg, 4. Februar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. März 13,00, per Mai 13,20, per August 13,45, per Oktober-Dezember 13,50. — Fest.

Bremen, 4. Februar. Petroleum (Schluß-Bericht) ruhig, Standard white loko 6,55 B.

Wien, 4. Februar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,39 G., 8,42 B., per Herbst 8,07 G., 8,10 B. Roggen per Frühjahr 7,46 G., 7 49 B., per Herbst 6,70 G., 6,73 B. Mais per Mai-Juni 6,60 G., 6,63 B., per Juli-August 6,66 G., 6,69 B. Hafer per Frühjahr 7,23 G., 7,26 B., per Herbst 6,49 G., —,— B.

Amsterdam, 4. Februar. Java-Kaffee good ordinary 59,00.

Amsterdam, 4. Februar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,00.

Amsterdam, 4. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per März 223, per Mai —. Roggen loko unverändert, auf Termine flau, per März 157—156, per Mai 151—152—151. Raps per Frühjahr —,—. Rüböl loko 31,50, per Mai 29,87, per Herbst 30,50.

Antwerpen, 4. Februar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17⅛ bez. u. B., per Februar —,— bez., 16,50 B., per März —,— bez., 16,25 B., per April —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 4. Februar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Fest.

		Cours v. 3.
3% amortisirb. Rente	95,95	95,85
3% Rente	95,42½	95 32½
4½% Anleihe	105,17½	105,00
Italienische 5% Rente	93,60	93,05
Oesterr. Goldrente	98,00	98,00
4% ungar. Goldrente	93,00	92,56
4% Russen de 1880	99,10	98,75
4% Russen de 1889	99,25	—,—
4% unifiz. Egypter	494,68	493,12
4% Spanier äußere Anleihe	76,50	76⅜
Convert. Türken	19,35	19,27½
Türkische Loose	77,25	76,60
4% privil. Türk.-Obligationen	417 75	417 00
Franzosen	536,25	535 00
Lombarden	303 75	305,00
„ Prioritäten	339,00	339 00
Banque ottomane	623,75	621,25
„ de Paris	837,50	835,00
„ d'escompte	552,50	552,50
Crédit foncier	1285,00	1283,75
„ mobilier	426,25	428,75
Meridional-Aktien	676,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	38,75	37,50
„ 5% Obligationen	35 00	36,25
Rio Tinto-Aktien	580,00	577,50
Suezkanal-Aktien	2440,00	2435,00
Gaz Parisien	1467,00	1462,00
Credit Lyonnais	833,00	831,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	590,00	590,00
Transatlantique	615 00	618,00
B. de France	4345,00	4322,00
Ville de Paris de 1871	412,00	411,00
Tabacs Ottom.	333,00	333,00
2¾ Cons. Angl.	97,37	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122$^{1}/_{16}$	122$^{1}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,19	25,19½
Cheque auf London	25,20½	25,21
Wechs. Wien. k.	206,87	206,87
„ Amsterdam k.	218,75	218,50
„ Madrid k.	485,75	486,00
Comptoir d'Escompte neue	662,00	662,00
Robinson-Aktien	64,37	56,87

Paris, 4. Februar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 26,30, per März 26,40, per März-Juni 26,80, per Mai-August 26,60. Roggen beh., per Februar 17,00, per Mai-August 17,20. Mehl fest, per Februar 59,50, per März 59,60, per März-Juni 59,70, per Mai-August 59,60. Rüböl fest, per Februar 64,50, per März 65,00, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,75. Spiritus beh., per Februar 37,50, per März 38,00, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,25. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 4. Februar. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl fest, per Februar 64,50, per März 65,00, per März-Juni 66,00, per Mai-August 66,75. Mehl fest, per Februar 59,50, per März 59,60, per März-Juni 59,70, per Mai-August 59,60. Spiritus behauptet, per Februar 37,50, per März 38,00, per Mai-August 39,75, per September-Dezember 39,25.

Paris, 4. Februar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% behauptet, loko 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Februar 36,12½, per März 36,37½, per März-Juni 36,75, per Mai-August 37,25.

Havre, 4. Februar, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 99,75, per Mai 98,25, per September 94,60. Behauptet.

London, 4. Februar. 96% Javazucker loko 14,75, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12,87, fest. — Centrifugal-Cuba —.

London, 4. Februar. Chili-Kupfer 52,00, per 3 Monat 52,50.

London, 4. Februar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt.

Leith, 4. Februar, Nachmittags. (Getreidemarkt.) Getreide leblos, Preise unverändert.

Glasgow, 4. Februar, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 6 d.

Newyork, 4. Februar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per März 76,50. Weizen per Mai 107,50.

Newyork, 4. Februar. Wechsel auf London 4,84⅞. Petroleum in Newyork 7,45, in Philadelphia 7,45, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per März — D. 76⅝ C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 12¼ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 10¼ C., per März 1 D. 10½ C., per Mai 1 D 07⅝ C. Getreidefracht 3,00. Mais 62,75. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 16,45. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 15,92. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107,50.

Schiffsbewegung.

Bremen, 3. Februar. Der Schnelldampfer „Trave", Kapitän Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 22. Januar von Bremen und am 24. Januar von Southampton abgegangen war, ist gestern um 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

London, 4 Februar. Der Castle-Dampfer „Dunottar Castle" ist gestern auf der Ausreise in Capetown angekommen.

London, 4. Februar. Der Castle-Dampfer „Drummond Castle" ist gestern auf der Heimreise in London angekommen.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 5. Februar. Auf allen böhmischen Kohlenbahnen herrscht andauernder Wagenmangel; die Werke müssen deshalb, trotzdem sie mit der Ausführung der Bestellungen im Rückstande sind, Depots anlegen. Wegen starken Güterandranges mußte der Verkehr über Bodenbach vorübergehend sistirt werden.

Prag, 5. Februar. Der englischen Gesellschaft, welche die Herstellung der neuen Aussiger Raffinerie in die Hand genommen, soll auch das Haus Bleichröder angehören.

Temeswar, 4. Februar. In der Gemeinde Zsadany griffen die Bewohner die Gendarmerie an, welche einen rumänischen Lehrer wegen Brandstiftung verhaften wollte. Die Gendarmerie mußte sich in das Gemeindehaus flüchten, welches regelrecht belagert wurde. Das Haus sollte eben angezündet werden, als noch rechtzeitig eine größere Gendarmerie-Abtheilung von Temeswar herbeieilte.

Brüssel, 5. Februar. An der bisherigen militärischen Meuterei hat nur das hiesige Garde-Grenadier-Regiment theilgenommen; da aber die Gefahr vorliegt, daß die ganze Brüsseler Garnison sich auflehnen könnte, so trat der Minister-Rath in Permanenz zusammen, um die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen.

Paris 4. Februar. Italiener sehr fest. Die Börse eskomptirt jedes italienische Ministerium in günstigem Sinne, das ohne Crispi gebildet wird.

Rom, 4. Februar. Rudini dürfte die Kabinetsbildung übernehmen. Da Saracco den Vorsitz ausgeschlagen hat, soll Rudini diesen und das Ministerium des Auswärtigen übernehmen. Darco soll Unterstaatssekretär werden; das Ministerium des Innern soll Nicotera, das der öffentlichen Arbeiten Saracco, des Ackerbaues Branca, der Justiz Chiaves, das des Krieges Pellux oder Primerano und das Schatzamt Luzati übernehmen.

Cardiff, 4. Januar. Der Arbeiterbund beschloß heute, wegen Verfolgung einiger streikenden Dockarbeiter, die Arbeit auf den Docks morgen gänzlich niederzulegen. Hierdurch wird der ganze Handel Cardiffs eingestellt.

Jassy, 4. Februar. Der „Timpul" behauptet, Bulgarien habe in der letzten Woche große Bestellungen an Kriegsmaterial in Oesterreich gemacht; auch werde eifrig an dem Projekte der Bahnanschlüsse gearbeitet, welches demnächst Rumänien vorgelegt werden soll.

Sofia, 4. Februar. Die anhaltende Krankheit des Kriegsministers Mutkurow macht die Neubesetzung des Kriegsministeriums nothwendig. Als Nachfolger werden Oberst Nikolajew, Oberstlieutenant Petrow und Major Marinow genannt.

Offene Stellen.

Männliche.

Anschläger verlangt
Fr. Hoffmann, Scharnhorststr. 6.

1 **Knecht** findet sofort Dienst
Züllchow, Schloßstr. 30.

Ein junger Mann aus ordentlicher Familie, mit guter Handschrift, findet in einem hiesigen Komptoir zum 1. März Anstellung zur Besorgung von Lehrlingsarbeiten und Geschäftsgängen gegen angemessene Entschädigung. Selbst geschriebene Bewerbungen mit Angabe des Alters und der seitherigen Verhältnisse unter **P. 66** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Bügler und Hosen Nähterinnen
werden verlangt Baumstraße 21, 3 Tr. l.

1 Hausdiener, Köchin, 8 Mädchen verl. **Liebenow**, Krautm. 3.

22 Malergehülfen nach außerhalb verlangt
Hermann Gerber, Rosengarten 70.

Zwei Schneidergesellen auf hohen Lohn werden verl.
Elisabethstr. 7, 1 Tr. r.

Zwei Lehrlinge werden verlangt bei
G. Baumgardt, Malermeister,
Grabow a. O., Lindenstr. 48, I.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verlangt
Turnerstraße 31, Mittelhaus parterre.

Tüchtiger flotter Bügler
auf Jackets verlangt sofort kl. Wollweberstr. 6, 3 Tr.

Schneidergesellen werden verlangt
Rosengarten 41/44, 2 Tr.

Einen jungen Hausknecht verlangt sofort
O. Haack, kl. Wollweberstr. 1.

Ein Lehrling für mein Tapezier- und Dekorations-Geschäft kann sofort eintreten. **Franz Poll.**

Suche für meine Brod- und Kuchenbäckerei einen Lehrling. **O. Haack,** kl. Wollweberstr. 1.

Aelterer Mann nur des Morgens für häusl. Arbeit Mon. 4 *M.* Kl. Wollweberst. 2 b. Wägner. M. um 3 U.

Weibliche.

Tüchtige Handnähterin auf Hosen verlangt
Frauenstr. 22, H. III l.

Tücht. Handnähterinnen auf Mädchen-Garderobe, a. z. Lernen, verl. Grabow, Alexanderstr. 18, 1 Tr.

Tüchtige Handnähterin auf Größe 7—12 verlangt
Grabow, Langestr. 60, 1.

Ein j. Mädchen zum Erlernen des Putzfaches findet Stell. i. d. Putzhandlg. v. **J. Herhudt,** Breitestr. 57.

Eine Handnähterin wird verlangt, auch zum Lernen
Grabow a. O., Frankenstr. 9, 1 Tr.

Habe für ein **Mdch. v. 15—16 Jahren eine gute Stelle. Frau M. Beschoren, Breitestr. 36-38.**

Eine Maschinennähterin, auch zum Lernen, verlangt
H. Hering, Rosengarten 39, Hof 1 Tr.

1 tüchtige Maschinennähterin auf Jackets wird verl.
Rosengarten 41—44, 2 Treppen.

Eine Ausbesserin für einen Tag in der Woche gesucht
Heumarktstr. 5, 2 Tr.

1 Restaurationsköchin für sofort verlangt
Rosengarten 71, parterre.

Gute Mädch., a. Landmädch. u. Knechte erh. gleich d. best. Dienste d. Fr. Agentin Werth, Papenstr. 9.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Bogislavstr. 34 Wohn. v. 2 u. 3 Stuben m. Zubeh. v. gleich od. spät. zu verm. Näh. 1 l. b. **Schröder.**

1. April **eine Wohnung v. 2 Stuben nach vorne gelegen,** Morgensonne, 3 Trepp., in bequemster Stadtgegend, zu vermiethen. Reflektirende belieben ihre Offerten abzugeben unter **G. W. 20** in der Exped. d. Bl., Kirchplatz 3.

Bergstr. 4 ist Stube, Kamm., Küche m. Wssrl. z. 1. März.

Mönchenstr. 11 ist eine Wohnung von Stube, Kamm und Küche zum 15. d. M. zu verm. N. Vdh. I.

Hünerbeinerstr. 6, III, 2 St., Küche, Bodenkamm. für 21 *M.* z. 1. März z. v. Zu bes. v. 9 U. ab. N. II l.

Kronenhofstr. 11 Wohnung von 4 Stuben, Badest. 2c. zum 1. April zu verm. Näheres p. l.

10 Krautmarkt eine kleine freundliche Wohnung an 2 einzelne Leute zu verm. Näheres III.

Stuben.

1 anständiger junger Mann findet sofort oder später freundliche Schlafst. Breitestr. 12, Vorderh. 2 Tr.

Gute Schlafstelle zu vermiethen bei
Vogler, Grabow, Birkenallee 1, Flgl. 2 Tr.

Ein junger Mann f. Schlafstelle
Schuhstr. 31, Hof 2 Tr.

1 junger anständiger Mann f. sogleich Schlafst.
Wittwe **Neumann,** gr. Wollweberstr. 10, H. III.

1 anst. jg. Mann f. Schlafst. Breitestr. 11, Stfl. I r.

1 junger Mann f. Schlafstelle Hohenzollernstr. 12, H. p.

1 j. Mann findet gute Schlafstelle Klosterhof 4, H. I r.

1 j. Mann findet Schlafstelle Wilhelmstr. 23, H. v. r.

Eine leere Kammer
ist sofort zu verm. Bergstraße 4, H. 4 Tr. l.

2 anständ. Mädchen finden gute Wohnung
Grabow, Lindenstr. 52, Flügel 2 Tr.

1 o. Mann in gesetzten Jahren findet gute Wohnung. Off. abzugeben Grabow, Lindenstr. 53, Sout.

Klosterstr. 6, II r., hocheleg. möbl. Zimmer mit sep. Eg. f. 20 *M.* sof. z. vm.

Ein anständiger Mann findet gute Schlafstelle
Bergstraße 2, h. 1 Tr. r.

Ein gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen Paradeplatz 29, v. 4 Tr.

Ein anst. jg. Mann f. frdl. Schlafstelle
kl. Wollweberstr. 8, v. 3 Tr. r.

Ein junger Mann findet freundl Wohnung
gr. Wollweberstr. 19, 3 Tr. r.

1 ord. Mann f. gute Schlafst. Wilhelmstr. 8, H. II r.

Lokale etc.

Baumstraße 7 ist ein Keller zu vermiethen. Zu erfragen 1 Treppe nach hinten.

Die Bäckerei Lindenstr. 9 z. 1. April, 1 Laden Fischmarkt 2, 1 Laden Mönchenbrückstr. 1 z. 1. April resp. sof. zu verm. Näh. Bollwerk 37, part. r.

Pelzerstraße 10 ein Keller als Werkstatt oder Lagerraum sofort oder später zu vermiethen.

Verkäufe.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anz. à **15** *M.* monatl. **Kostenfreie,** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern,** Berlin Neanderstr. 16.

1887er Apfelwein,
eigener Pressung, in schönster Qualität, offerirt billigst in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen *M.* 3,50
H. R. Fretzdorff.
Breitestraße 5.

Das größte Brod,
vorzügl. im **Geschmack,** i. d. Bäckerei **Baumstr. 13/14.**

H. Bieleseld's
Waaren-Haus
empfiehlt
seinen Kunden
Waaren und Möbel
ohne
Anzahlung.
Neue Kunden erhalten unter leichtesten Zahlungsbedingungen ebenfalls
Credit.
Roßmarktstr. 1 u. 2,
Ecke vom Roßmarkt,
1. u. 2. Etage.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22** — **J. L. Rex** — Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombirten Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

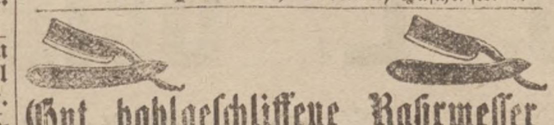
Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Gänsekeule a Pfd. 50 Pf.,
Gänsepökelfleisch a Pfd. 60 Pf.,
gut kochende
Erbsen, Bohnen und Linsen,
Magdeburger Sauerkohl
a Pfd. 10 Pf.,
Teltower Rübchen 2 Pfd. 25 Pf.
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstraße 1 und gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Geschlissene Bettfedern!!!
Ganz neu, grau, à Pfd. 80—*M.* 1.20.
„ „ weiß a „ 1.50—*M.* 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—*M.* 3.—.
Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung
E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.
NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Friedr. Wolff,
13, Reifschlägerstr. 13.
LAGER
echt Solinger Stahlwaaren, Schleif- und Poliranstalt.
Empfehle mich dem geehrten Publikum zur Anfertigung
sämmtlicher Reparaturen.
Ausführung geschieht schnell, gut und billig.

Rohtaback.
100 Pfund Sumatra Vollblatt 1. Länge „Dely" à 2 M. 75, loses Gut 75 Pfg.
Koopmann, Bremen, Häschenstr. 7.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.

Uhren Uhren
aller Art
verkauft und reparirt unter Garantie
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 Papenstr. 2, nahe der Mönchenstr.
Theilzahlung ohne Aufschlag.

Im Sargmagazin Rosengarten 13,
sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermeister.

Prima
Deutschen Schweizer Käse
à Pfd. 0,80 ₰,
prima echten Holländer Käse
à Pfd. 1 *M.*,
sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise
Otto Winkel,
Breitestr. 11.

Von meiner Loitzer Glashütte
unterhalte ich hier beständig ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Wein-, Bier- u. Selterflaschen,
letztere beide Sorten auch mit Patentverschluß, und offerire davon billigst.
Joh. Fr. Eschricht,
Komtoir: Frauenstr 14. Lager: Blechbude, Oberwiek

3000 Pfd. von diesj. jungen Gänsen gepflückte, meist reine **Gänsefedern,** à Pfund 1 *M.*, bessere kleine à Pfd. 1 *M.* 30 ₰, Gänsefedern zum Selbstreißen à Pfd. nur 40 ₰ (Proben können vorher eingesandt werden), versendet von 10 Pfd. ab
Fritz Ebel, Zehdenik.

Zollvermerkscheine
für Petroleumfässer
werden gesucht und entledigt. Offerten erbittet:
Johannes Frommelt,
in **Chemnitz.**

Wer Pferdedecken, Plättdecken, Schlafdecken, Fußläufer | Strohsäcke, Kornsäcke, Bettsäcke, Nudelsäcke | billig kaufen will, der gehe nach der Decken-Fabrik **Breitestr. 61,** Hof im Laden.

Der seit 25 Jahren unübertroffen bewährte rheinische
Trauben-Brust-Honig
ist unter Garantie stets echt zu haben in Stettin in allen Apotheken.

Größte Auswahl von böhmischen Bettfedern u. Daunen, fertig. Betten,
Steppdecken, Bezügen, Laken, Matratzen und Strohsäcken zu auffallend bill. Preisen.
J. Ephraim Wwe.,
Frauenstraße 32.

Verkauf
von Bettfedern und Daunen
Aschgeberstraße 7.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,
Vertreter der
Aktien-Brauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer
in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.	Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.	„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.	„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.	„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.	„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.	„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.	„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei
A. Murawski, Moltke- und Augustastr.-Ecke.



Den Herren Radfahrern zur gefälligen Kenntnißnahme,
daß ich die im Gebrauche befindlichen Sicherheits-, Drei- und hohe Fahr-Räder jeglichen Systems schnellstens und billigst mit den neuen **Cushion-tyres (Polsterreifen)** belege. Letztere zur gefälligen Ansicht. Ferner empfehle meine neuen Fahrräder mit **Pneumatic** und **Polsterreifen, deutsche** und **engl. Fabrikate,** auch gegen Umtausch mit alten Fahrrädern.
Hochachtungsvoll
Paul Jankowski,
Velociped-Bau- u. Reparatur-Werkstatt.
Eigene Polier- u. Vernickel-Anstalt,
Stettin, Philippstr. 79.

Margarine Rödiger ist die beste.
Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

Anerkannt vorzügliche Qualität. 1 Auswahl Federn 30 Pfg. In jeder Handlung vorräthig.
Soennecken's Schreibfedern,
Anerkannt vorzügl. Construction. Ausführliche **Preisliste** mit Abbildungen **auf Wunsch kostenfrei.**
Berlin. — F. Soennecken's Verlag. — Bonn. Leipzig.

Kellerei-Lager
der
Berliner Unions-Brauerei
Victoriaplatz 2. STETTIN. Pölitzerst. 93.
Wir empfehlen unsere aus feinstem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere in Fässern und Flaschen.

Münchener Bier,	**à 30 Fl.,**	**à 35 centiltr.,**	**f. Mk. 3.00**
Pilsener	„	**à 30** „	**à 35** „	**f. Mk. 3.00**
Lagerbier	„	**à 30** „	**à 40** „	**f. Mk. 3.00**

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Opitz & Schubbert.

Die bekannten
guten englisch holländischen
Thee-Sorten
von
Lensing & van Gülpen
in
Emmerich
Schutz-Marke.

Congo-Grass . . .	M. 75 p. Pfd.	**Finest Lapseng-Souchon**	M. 3.50 p. Pfd.
Familien-Thee . . .	„ .— „ „	**Feinste Pecco-Melange**	„ 4.25 „ „
Congo-Melange . . .	„ 2,50 „ „	**New Seasons-Souchong** (Russische Mischung) . .	„ 4.75 „ „
Souchon-Melange (Englische Mischung) . . .	„ 3.— „ „	**Moning Congo-Melange**	„ 5.— „ „
Assam Pecco-Melange (Indische Mischung) . .	„ 3.25 „ „	**Extrafine Souchong** .	„ 5.50 „ „
		Selected Souchon . . .	„ 6.50 „ „

Mandarin-Melange Mk. 7.50 per Pfd.
werden hier in allen besseren Delicatessen & Materialwaaren-Handlungen verkauft.

J. Kruse's Möbeltischlerei,
früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische.**

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren
empfiehlt in **größter Auswahl** zu ausnahmsweise **billigen** Preisen.
Auch Theilzahlung gestattet.
Max Borchardt,
Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste allerdiätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder 2c. 2c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1 1/2 u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.



Ein flotter Schnurrbart
sowie **Vollbart** werden am schnellsten und sichersten **unter Garantie** erzeugt durch
Paul Bosse's Original-Mustaches-Balsam.
Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret auch gegen Nachnahme **Per Dose 2,50 M.** Zu haben in **Stettin** bei **Theodor Pée,** Breitestrasse 60, und **Grabow,** Langestrasse 1.

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein
Schmiede-Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck-Platz,
mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues
Schmiede-Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,
allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.
Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit- und Renn-Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß „sehr gut" bestanden habe.
Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn. Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial-Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleuchtern, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky.

Champagner.

Marke **Carte Blanche, H. Latour & Co.,** Epernay, p. Kiste von 12 ganz. Flaschen ℳ 18,
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ ℳ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei
Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Ein grosser Posten

Teppiche

mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf.,

gr. Domstrasse 6,

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	ℳ 4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. ℳ 1,70,	p. St. 15 ₰
	1 Mtr.	23 ₰		80+55 „ „ „ „ 2,00,	„ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95,	„ 17 „
	1 Mtr.	24 ₰		82+55 „ „ „ „ 2,30,	„ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00,	„ 18 „
	1 Mtr.	26 ₰		82+58 „ „ „ „ 2,40,	„ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20,	„ 20 „
	1 Mtr.	30 ₰		82+50 „ „ „ „ 2,70,	„ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50,	„ 22 „
	1 Mtr.	33 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,10,	„ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80,	„ 25 „
	1 Mtr.	35 ₰		82+58 „ „ „ „ 3,40,	„ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell-Beinkleider mit Handlanguette		**Fertige Parchend-Beinkleider** mit farbigen Litzen.	
für Kinder von 2 Jahren	per Stück 75 Pf.	für Kinder von 2 Jahren	per Stück 50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „ 90 „	für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„ „ 55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „ 100 „	für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„ „ 60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „ 110 „	für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„ „ 70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „ 125 „	für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„ „ 80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „ 135 „	für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„ „ 90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „ 160 „	für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„ „ 100 „
für Damen 75 cm lang	„ „ 175 „	für Damen 75 cm lang	„ „ 110 „
für Damen 85 cm lang	„ „ 200 „	für Damen 85 cm lang	„ „ 125 „
für Damen 90 cm lang	„ „ 225 „	für Damen 90 cm lang	„ „ 135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren-Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen-Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsasser Hemdentuche

Marke							
Marke C	9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken	von 20	Mtr.	Mk 6,00,
„ L	11	„ „	38	„ „ „ „	„ 20	„	„ 7,00,
„ G	13	„ „	43	„ „ „ „	„ 20	„	„ 8,00,
„ E	15	„ „	45	„ „ „ „	„ 20	„	„ 8,40,
„ L	17	„ „	47	„ „ „ „	„ 20	„	„ 9,00,
„ E	19	„ „	50	„ „ „ „	„ 20	„	„ 9,60,
„ T	21	„ „	55	„ „ „ „	„ 20	„	„ 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von ℳ 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie-Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf, 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsasser Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corsets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia-Corset
per Stück 5,50.
Mikado-Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen

in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen-Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren-Hemden	„ „ 0,95 „
Herren-Hosen	„ „ 1,35 „
Herren-Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren-Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder-Tricots

für das Alter von

2 bis 3 Jahren	in Baumw. 50,	in Wolle 1,45.
4 „ 5 „	„ „ 65,	„ „ 1,60.
6 „ 7 „	„ „ 85,	„ „ 1,80.
8 „ 9 „	„ „ 1,00,	„ „ 2,10.
10 „ 11 „	„ „ 1,20,	„ „ 2,35.
12 „ 13 „	„ „ 1,40,	„ „ 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia-Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Konzessionirtes Leih-Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Sie kaufen nirgends so gut und billig als in dem

Neuen Zentral-Bazar

am Berliner Thor. Neu eingetroffen sind z. B. wollene warme Herren- u. Damen-Westen, Joppen, Beinkleider, Hemden, Strümpfe, Pelzsachen, Filzhüte, Mützen, Schuhe, Stiefel, Pantoffel, Boots, Shlipse, Kragen, Manschetten, Schirme, Filzschuhe, Pelzstiefel, Handschuhe, Hosenträger, Gummiwäsch, Schürzen, Schlafdecken, Reisedecken, **Portemonnaies, Cigarrentaschen, Schmucksachen** für Damen, und viele **1000 andere Sachen sehr gut und spottbillig.**

Zentralbazar am Berliner Thor.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.